

Grußwort zum 73. Bundestag des Frankenbundes am 4. Mai 2002 in Aschaffenburg



Vor 80 Jahren, am 22. Mai 1922, wurde die Ortsgruppe Aschaffenburg des Frankenbundes gegründet. Zu diesem Jubiläum darf ich dem Frankenbund persönlich, aber auch im Namen der Stadt Aschaffenburg ganz herzlich gratulieren.

Der Frankenbund pflegt das kulturelle Erbe Frankens, fördert die fränkische Kultur und will Frankens kulturelle Werte und Leistungen bewusst machen und weiterentwickeln. Seine Mitglieder befassen sich mit fränkischer Geschichtsforschung und treten aktiv für Denkmal- und Naturschutz ein. So verdankt Aschaffenburg es unter anderem auch dem jahrelangen Bemühen von Guido Hartmann, dem ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe Aschaffenburg, dass Gemälde aus der Aschaffener Schlossgalerie, die 1911 von Schloss Johannisburg nach München gebracht worden waren, zurück kamen.

Traditionsgemäß hat die Heimatpflege in Bayern einen hohen Stellenwert. Heimat, so sagt man, sei kein Ort, sondern ein Gefühl. Heimat wird sehr persönlich empfunden. Sie ist für viele Menschen Verwurzelung, und Wissen um die Herkunft. Deshalb ist es wichtig Heimatgeschichte, Wissen über Sprache, Schrift, Sitten und Kunst der Franken ins Bewusstsein auch der jüngeren Generation zu rücken. Mit preisgünstigen Fahrten zu Ausstellungen und historischen Stätten, mit Vorträgen und Führungen leistet der Frankenbund hierbei eine wichtige Arbeit. Dafür gilt mein persönlicher Dank. Ich wünsche dem Frankenbund und seinen Mitgliedern für die Zukunft alles Gute.

Klaus Herzog
Oberbürgermeister

Carsten Pollnick

Aschaffenburg – Stadt der Schlösser, Museen und Parkanlagen



Aschaffenburg, Altstadt (Ölbild von Gunter Ullrich)

Historischer Überblick

Aschaffenburg, das „Bayerische Nizza“ – so soll König Ludwig I. „seine Stadt“ wegen ihres angenehmen Klimas und des intimen Kleinstadtklimes einmal genannt haben; hatte er doch die Stadt am Main zu seiner Sommerresidenz erkoren und eine besonders enge Beziehung zu ihr entwickelt. „Bayerisches Nizza“ kann Aschaffenburg aber erst seit 1814 genannt werden, denn vorher, seit

dem Ende des 10. Jahrhunderts und bis 1803, gehörte es mit ihrem Umland zum Erzstift Mainz.

Die jüngsten Grabungen in der Oberstadt belegen, daß Aschaffenburg bereits zur Zeit der Völkerwanderung besiedelt worden ist. Erste Funde datieren aus dem 3. Jahrhundert, seit dem 4. Jahrhundert dürfte auf dem Plateau zwischen Main, Löhergraben und Landinggraben eine ausgedehnte Siedlung be-